

Musik unserer Zeit



Konsequenterweise ersetzt Pasolini die antiken Schauplätze des ersten Jahrhunderts nach Christus durch moderne Städte des 20. Jahrhunderts, die Stationen des heiligen Paulus sind nun u. a. Paris, Genf, das moderne Rom, Bonn, München und Neapel. Den Tod findet Paulus in New York, dem neuen caput mundi. Die Handlung beginnt zur Zeit der deutschen Besatzung in Paris und zieht sich in die Nachkriegszeit, das Bonn der Adenauerzeit ebenso wie in die USA der frühen 60er Jahre. Pasolini verwendet zum größten Teil Originaltexte aus der Apostelgeschichte und den Paulusbriefen und konfrontiert sie mit der modernen Szenerie. So prallen die Zeiten aufeinander, niemals entsteht der Eindruck eines platten Realismus. Umso realer erscheint Paulus selbst. Er ist ein Zerrissener, ein faszinierender Mystiker, begeisterter Lehrer seiner Jünger, und gleichzeitig ein von Zweifeln und Ängsten verzehrter Dogmatiker, Gründer der Institution Kirche, die

Pasolinis eigene Hoffnung auf eine Erneuerung des Christentums, ja der Kirche selbst, ist dabei als Antriebskraft des Projektes stets spürbar. Damit enthält SAN PAOLO zentrale Motive des Lebenswerkes von Pasolini.

Die Fragen, die Pier Paolo Pasolini in den 60er Jahren stellte, sind heute drängender denn je: Kann es eine Kraft geben, die der Aggression, dem Chaos, der permanenten Bedrohung durch Krieg und Gewalt etwas entgegenzusetzen hat? Kann die Religion darauf eine Antwort geben? Kann der Mensch sie nur in sich selbst finden? Wie verhalten sich Gewalt, Terror, Religion und Staat zueinander?

Grundlage des geplanten Musiktheaterwerkes sind die erhaltenen, zum Teil sehr detaillierten Entwurfstexte Pasolinis, die 1977 erstmals veröffentlicht wurden. Das Werk soll in der italienischen Originalsprache entstehen, Ralf Waldschmidt wird in enger Abstimmung mit Sidney Corbett die Libretto-Version erarbeiten. Damit setzt sich eine Zusammenarbeit fort, die 2012 mit der Uraufführung des Musiktheaters „Das große Heft“ am Theater Osnabrück begann.

Die Uraufführung soll voraussichtlich im Mai 2018 im Theater im Domhof stattfinden, beteiligt sind das Osnabrücker Symphonieorchester, Solisten und Chor des Theaters Osnabrück.

In SAN PAOLO spiegeln sich zentrale Aspekte der Arbeit des Theaters Osnabrück der letzten Jahre. Die Themen der Friedensstadt sind darin ebenso präsent wie die besondere Verbindung von Kultur und Religion, die Osnabrück auszeichnet. Nach der Auseinandersetzung mit Johann Sebastian Bachs „Johannespassion“ auf der Theaterbühne werden so erneut Grundaussagen des Christentums in unmittelbare Beziehung zur Gegenwart und zu brennenden gesellschaftlichen Fragen gesetzt. Somit bieten sich vielfältige Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen der Stadt Osnabrück, mit Museen, der Universität und den verschiedenen Glaubensgemeinschaften.